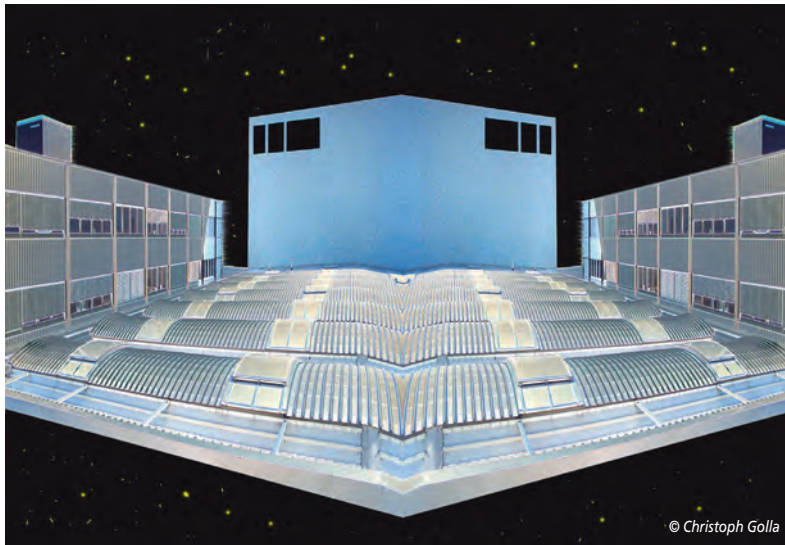


## Zukunftsvision Von Dr. Bettina Stuckard

Wir schreiben das Jahr 2050. Es herrscht Eiszeit. In Neu-Isenburg erinnern noch einige Ruinen an das untergegangene Zeitalter von Kunst und Kultur. Die Hugenottenhalle ist zu einem Lager für Cyberschrott umgewandelt worden. Der ehemalige Hallenleiter, mittlerweile hoch betagt, weiß noch von Zeiten zu berichten, in denen es eine echte Bühne gab, auf der wirkliche Menschen Theater spielten, vor einem Publikum, das ebenfalls aus realen Menschen bestand.



ziehen weshalb man so lebt, wie man es tut oder zu verstehen wie Gesellschaft funktioniert?

Heute gibt es keine Gesellschaft mehr. Dieses störende Miteinander hat immer nur zu Schwierigkeiten geführt. Wie dankbar sind wir für unseren Server, der uns alles steuert und jede Handlungsmöglichkeit abnimmt. Wir funktionieren und sind dankbar, für die strahlende, saubere, ungestörte Eiszeit.

### Jetztzeit

Eine unvorstellbar barbarische und gefährliche Zeit! Wer möchte sich schon freiwillig mit anderen Lebewesen in einen Raum begeben – waren sich die Menschen nicht bewusst, welcher Ansteckungsgefahr sie sich bei lautem Lachen oder angeregtem Klatschen aussetzen? Und dann erst die emotionale Belastung! Provozierten doch die Theaterstücke Empfindungen wie Freude oder Trauer.

Wie gut ist es doch, die Gewissheit einer beständigen Gleichschaltung der Gefühle zu haben. Wie gut ist, in einer klimatisierten, mikrobiologisch ausbalancierten Kugel sitzen zu dürfen, per Infusion eine genau berechnete Nährlösung für den Systemerhalt zu bekommen und vom implantierten Entertainment Spacelab unterhalten zu werden.

Heute muss niemand mehr seinen eigenen Kosmos verlassen, um – grauenvoll – etwas zu erleben. Gab es da nicht auch einmal so

etwas wie Malerei? Glücklicherweise gehört es zu den besonderen Errungenschaften unserer Zeit, das Element der Kreativität auszumerzen. Wozu es gut gewesen sein soll, Farbe auf Leinwände aufzubringen, eine Formensprache zu entwickeln, die durch Intellekt und Emotion anregen, aufregen, bewegen? Wir müssen nicht mehr bewegt werden. Intellekt wurde ebenso erfolgreich wie Emotionen abgeschafft.

Jüngste Funde geben Rätsel auf. Gab es tatsächlich einmal Häuser, in denen die Rückständigkeit zum Postulat erhoben, gehegt und gepflegt wurde? Museum. Auf Mauerresten ist dieser Begriff zu lesen. Verstehen wir ihn richtig, bedeutet er, Gegenstände zu sammeln, die Auskunft darüber geben, wie Menschen gelebt haben. Wer will so etwas wissen?

Wozu sollte es gut sein, zu wissen woher man kommt, womöglich daraus Ableitungen zu

Wir schreiben das Jahr 2011. In Neu-Isenburg blüht die Kulturszene. Das Stadtmuseum „Haus zum Löwen“ ist nach längerer Umbauphase gerade eröffnet worden und versetzt Besucher in Staunen. Geschichte zum Anfassen, Wissen, das Lust auf Mehr macht. In der Stadtgalerie wechseln sich bekannte Künstler ab; auf Peter Engel folgt Julia Belot mit Bildern von Natur und Menschen. In der Hugenottenhalle stehen mit dem „Bettelstudent“ und „Rigoletto“ große Operetten- und Opernproduktionen zum Jahresbeginn auf dem Spielplan. Erwartet werden bekannte Schauspieler wie Michaela May, Ingo Naujoks, Günther Maria Halmer, Nora von Collande und Herbert Herrmann, die in den Komödien „Toutou“ und „Die Hochzeitsreise“ einen langen Winter vergessen machen. Mit den „Buddenbrooks“ und „Der fröhliche Weinberg“ kann pure Theaterkunst erlebt werden. Die Zukunft sieht rosig aus.

**WMIS** Werkzeug · Maschinen **Mietservice** GmbH

Werner-Heisenberg-Straße 4  
Telefon 06102 73930  
[www.wms-mietservice.de](http://www.wms-mietservice.de)

63263 Neu-Isenburg

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 7:00 bis 18:00 Uhr, Sa. 7:00 bis 12:00 Uhr

Für Handwerker und Privatleute

**Mieten statt kaufen!**



Unseren Kunden  
frohe Weihnachten und  
ein gutes 2011!



**Nichts Großes auf dem Gabentisch gefunden?  
Bei uns können Sie es leihen . . . !**